

Neumarkt-Quartier

„Keine Narrenfreiheit für Investoren“

Zu: „Kuscheljustiz hilft nicht“ (Morgenpost vom 6. März):

In einem stimme ich mit der Kolumnistin voll und ganz überein: Kuscheljustiz hilft gegen derartig asoziale Fälle von Gewalt keinen Meter weit. Und ja, diese Täter gehören hinter Schloss und Riegel. Was aber in unserer Gesellschaft auch nicht weiterhilft, ist die pauschale Verurteilung ganzer Gruppen - in Ihrer Kolumne mal wieder die Fans der SG Dynamo

Dresden. Natürlich sind viele Spiele sicherheitstechnisch äußerst problematisch. Das ist bekannt und unstrittig. Die Dynamofans in ihrer Gesamtheit als rechten Haufen hinzustellen und dies als Grund für Polizeigrößaufgebote darzulegen, ist schlichtweg eine Frechheit.

Dan Krügel, Dresden

Zu: „US-Geschäfte: Chemnitz droht Millionenschaden“ (Morgenpost vom 5. März):

Die gegenwärtige Krise hat gezeigt, wie krank das System wirklich ist. Es geht nur noch um Profit, Geldgier und bedingungslose Gewinnmaximierung. Der soziale Halt unter den Menschen gerät immer mehr ins Wanken und bleibt auf der Strecke. Auf Einzelschicksale wird schon lange keine Rücksicht mehr genommen.

Albert Alten, Wernigerode

Zu: „Kantiger Kasten sorgt für

neuen Zoff am Neumarkt“ (Morgenpost vom 4. März):

Mit Erschütterung nahm ich die Planungen für das Quartier VI am Neumarkt zur Kenntnis. Der 1. Preis entspricht zum wiederholten

sion stützt, hat es verdient, gewählt zu werden!

Josef Jetz, München

Danke, dass sich die Morgenpost eines solchen Frevels, der hier im Gange ist, annimmt. Keineswegs kann zugelassen werden, dass Investoren in Dresden Narrenfreiheit in ihren Entscheidungen haben, was und vor allem wie gebaut wird! Inzwischen ist jedoch in diesen Kreisen bekannt geworden, dass in

Dresden alles, aber auch alles an Bauformen möglich ist. Negative Beispiele gibt es im Stadtbild leider schon massenhaft. Auf einen Aufschrei der Entrüstung aus dem Rathaus kann mittlerweile vergeblich gewartet werden. Emotionsloses,

nie geschützt ist. Früher war es richtig angenehm, dort zu warten. Die Grünflächen mit den Blumen waren klasse, es standen Bänke bereit. Jetzt sieht der Postplatz trostlos aus, in der Mitte das ehemalige Wartehäuschen einsam und verlassen. Man hätte den Postplatz so ändern sollen, dass er zum Zwinger passt.

Inge Morgenstern, Dresden

Briefe an die Sie haben das Wort!

DRESDNER MORGENPOST

Male in keinsten Weise der vom Stadtrat für die Bebauung des Neumarktes ausgearbeiteten Satzung! Die Gestaltungskommission, die für die Überwachung dieser Regeln bestimmt wurde, hat sich zur Verunstaltungskom-



Statt Bänke und Blumen beherrschen den Postplatz jetzt Stahl und Beton.

Foto: Petra Hornig

mission gewandelt und das Thema völlig verfehlt! Es kann daher nur eine sinnvolle Forderung für das Bauwesen in Dresden geben: sofortige Entlassung dieser Kommission! 2009 stehen wieder Wahlen an. Keiner, der die Gestaltungskommis-

billigstes Bunkergeröll, was da als „Eingangspforte“ zum Neumarkt aufgetürmt werden sollte, eine nicht hinzunehmende Zumutung für Dresdner und Gäste.

B. E. Ludwig, Dresden

Zu: „Das närrische Dresden 2009: Zurück in die Steinzeit“ (Morgenpost vom 13. Februar):

Jeder sagt, dass der Postplatz unmöglich ist. So auch die Haltestellen, wo man vor schlechtem Wetter



Entwurf zum Quartier VI. Viele Dresdner sind entsetzt und fordern einen Stopp der Pläne. Foto: F29 Architekten GmbH

Mein Mopo Kino

Am 12. März 2009 können Sie die Morgenpost zusammen mit der DVD „Das Blaue Wunder“ – Eine Komödie mit Wolfgang Stumph, Martina Gedeck u.a. – erwerben:

www.morgenpost-sachsen.de/MopoKino

Morgenpost + DVD nur 2,99 Euro! ohne DVD 0,50 Euro

Bei Ihrem Zeitungshändler erhältlich. Nur solange der Vorrat reicht.



Täglich mittendrin.

DRESDNER MORGENPOST

Ihre Meinung interessiert uns:

**Dresdner Morgenpost
Ostra-Allee, 01067 Dresden
E-Mail: mopodd.lokales@dd-v.de**

Die Morgenpost behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.